

# PRAKTIKUM ERFAHRUNGSBERICHT

Von Mara Wengel

## **VORBEREITUNG:**

Für das Praktikum beim LET'S CEE Film Festival habe ich mich im Dezember 2016 während meines Auslandssemesters in Wien beworben, um dort meinen Aufenthalt zu verlängern und mein Pflichtpraktikum für mein Pädagogikstudium an der FAU Erlangen-Nürnberg zu absolvieren. Das Praktikum wurde relativ kurzfristig ausgeschrieben. Da das Festival vom 21.03.2017-27.03.2017 stattfand, wurden noch vollzeitarbeitende Kräfte für verschiedene Bereichen gesucht. Besonders passend war die Ausschreibung für mich, da ich Theater- und Medienwissenschaft und Pädagogik im 2-Fach-Bachelor studiere und diese beiden Fächer 100%ig während des Praktikums abgedeckt wurden. Es gab ein Bewerbungsgespräch und einen Arbeitsprobetag, welche beiderseits zufrieden beendet wurden und somit das Praktikum losgehen konnte. Die Kommunikation verlief ohne Probleme, vor allem da ich schon vor Ort in Wien war. Bei Gesprächen konnte ich dementsprechend ohne Probleme jederzeit vorbeischaun.

## **DAS FESTIVAL:**

Das LET'S CEE Film Festival zeigt einmal jährlich in Wien eine Auswahl der besten aktuellen Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme aus Zentral- und Osteuropa (CEE) einschließlich der Kaukasus-Region und der Türkei. Aufgrund der historischen und geografischen Nähe zu Österreich würde man eigentlich denken, dass es anders wäre aber nur selten finden Filme aus diesen Ländern ihren Weg in die österreichischen und deutschen Kinos. Und das obwohl das zentral- und osteuropäische Kino auf eine ebenso lange wie erfolgreiche Tradition verweisen kann. Besonders spannend und ansprechend bei der Wahl des Festivals fand ich die Einstellung und die Festival-Philosophie. Es wird ganz klar Wert auf eine offene, pluralistische, vorurteilsfreie, demokratische Gesellschaft gelegt. Außerdem wird für eine gemeinsame europäische Identität, zur Achtung von Werten wie Toleranz, Solidarität, Chancengleichheit und Gerechtigkeit sowie zur vorbehaltlosen Wahrung der Menschenwürde und der Menschenrechte plädiert. Finanziert wird das Festival durch Förderungen der EU, der Stadt Wien und allerlei Spenden. Alle Mitarbeiter engagieren sich ehrenamtlich.

## **UNTERKUNFT:**

Während meines Auslandssemesters habe ich in einer WG gelebt und konnte dort meinen Aufenthalt für einen Monat verlängern, musste mir für die zwei weiteren Monate jedoch ein neues Zimmer suchen. Glücklicherweise konnte ich durch die Website [www.wggesucht.at](http://www.wggesucht.at) sehr schnell ein neues und bezahlbares WG-Zimmer finden. Dies kann ich auch nur

weiterempfehlen, die Wiener sind sehr offen und nett. Ich konnte in beiden WGs ein sehr familiäres Verhältnis zu meinen Mitbewohnern aufbauen. An sich sollte man früh genug mit der Wohnungssuche starten, da es in Wien eine hohe Nachfrage gibt, aber nicht verzagen, oft kommen ganz spontan auch noch gute Angebote rein.

## **PRAKTIKUM:**

### **- AUFGABENBEREICH**

Mein Arbeitsbereich zu Beginn meines Praktikums bezog sich auf die Organisation und Koordination von Medienkooperationen. Das heißt, ich musste mich in die Arbeit meines Vorgängers einarbeiten, mich mit den Medienpartnern der vorherigen Jahre vertraut machen und mich mit diesen in Kontakt setzen. Es musste klargelegt werden, ob eine weitere Kooperation von Interesse sei und falls ja wurde ein Angebot aufgestellt, welches jeweils verglichen und beglichen wurde, um beide Seiten zufrieden zu stellen. Ich konnte mich sehr schnell in die Arbeit einfinden, obwohl ich nie zuvor eine derartige Arbeit gemacht habe. Der ständige Kontakt zu Partnern hat mir sehr viel Spaß gemacht und vor allem die vielen Treffen in unserem Büro oder dem des Partners für Vertragsvereinbarungen und Verhandlungsgespräche waren interessant. Dabei wurde ich ins kalte Wasser geworfen, konnte mich aber von Treffen/E-Mail zu Treffen/E-Mail mehr darauf einlassen und mir hat es gut gefallen.

Außerdem habe ich mit drei Kollegen zusammen das Schul kino organisiert und betreut. Dabei ging es darum drei didaktisch sehr gut ausgesuchte Filme des Festivals für Schulen als Lehrinhalt anzubieten und die Kinos zu Schulzeiten am Morgen zu füllen. Dafür mussten Lehrmaterialien zu den Filmen zusammengestellt werden, die an die Schulen weitergegeben werden konnten, damit diese sich mit den Schülern auf die Filme vorbereiten konnten. Wir mussten alle Schulen mit dem Programm kontaktieren und überzeugen dieses wahrzunehmen. Zu den Filmen wurden Nachgespräche mit dem jeweiligen Regisseur, Schauspieler und/oder der Produktionsleitung angeboten. Zudem musste an den Festivaltagen die Masse an Schülern betreut werden.

Ein weiterer Aufgabenbereich den ich während meines Praktikums übernommen habe war die Leitung der Presseabteilung. Ich wurde zur Ansprechpartnerin für Journalisten von Radio, Magazinen, Zeitungen und Fernsehen, welche Interviews mit Gästen von unserem Festival haben wollten. Außerdem musste ich diese anschreiben und Interviews anbieten. Während des Festivals musste ich diese Interviews betreuen, organisieren, Plätze schaffen und Räume herrichten. Oft mussten Dolmetscher organisiert werden, da die meisten Gäste kein Deutsch und nur wenig Englisch beherrschen. Weiterhin musste ich Filminformationen, Bilder und Festivalinformationen zusammenstellen, welche von der Presse angefragt wurden. Zu diesem Bereich gehörte auch die Betreuung des Pressespiegels, auch Medienmappe genannt, in der alle Artikel und Erwähnungen über das Festival in den Medien, festgehalten werden.

Während des Festivals vom 21.03.2017-27.03.2017 leitete ich mit einer Kollegin das Presse- und Akkreditierungszentrum. Dort hatten wir unser Team und waren, wenn wir nicht außerhalb zu tun hatten, selbst vor Ort, um von dort aus zu arbeiten.

Neben den ganzen E-Mails, die beantwortet werden mussten, war die Organisation rund um alle Bereiche sehr aufwendig und hat mich immer auf Trab gehalten. Mir hat das sehr viel Spaß gemacht, da ich sehr gerne im Stress und Trubel arbeite, vor allem wenn es sich nicht nur um einen einzelnen Bereich handelt, sondern eine abwechslungsreiche Arbeit entsteht. Das schöne war die Mitarbeit des ganzen Teams in jedem Bereich.

#### - **TAGESABLAUF**

Das Praktikum umfasste eine 40 Stunden Woche, welche sich jedoch einen Monat vor dem Festival auf eine 60 Stunden Woche erhöht hat. Während des Festivals habe ich 24/7 gearbeitet. Das sollte einem bewusst sein, bevor man einen solchen Job annimmt. Ein Job in diesem Bereich kann nur mit vollem Einsatz gemacht werden.

In der Zeit vor dem Festival war ich jeden Wochentag von 9:00 Uhr bis mindestens 17:00Uhr im Büro. Der Arbeitstag fing täglich mit der Bearbeitung des Pressespiegels an.

Ansonsten war jeder Tag unterschiedlich, selten musste ich die gleichen Arbeiten wie am Vortag machen, aber die meisten Dinge waren Aufgaben, die am PC erledigt werden mussten.

Die wichtigste Aufgabe war die Bearbeitung von E-Mails. Außerdem musste ich häufig recherchieren, mit Excel arbeiten, mit Partnern und Kollegen telefonieren, Treffen organisieren und mich auf diese vorbereiten. Manchmal mussten auch Botengänge erledigt werden, welche ich auch gerne gemacht habe, um den Kontakt zu den Personen um das Festival herum zu haben und diese kennen zu lernen.

Da ich täglich mit meiner Chefin im Büro saß, konnten wir uns immer sehr gut absprechen. Das war sehr gut bezüglich der Fehlervermeidung und des Lernfaktors. Außerdem handelte es sich um ein offenes Büro, welches einen ständigen Kontakt zu allen Kollegen ermöglichte und in dem der Informationsaustausch meistens sehr gut war.

Mittagspausen waren nicht festgelegt und konnten nach freier Zeiteinplanung gemacht werden. Leider war der Chaosfaktor sehr hoch, aufgrund meiner unorganisierten Chefin. Oft wurden Aufgaben nicht direkt weiter delegiert und man musste häufig auf Antworten warten. Das war am Anfang sehr schwer für mich, aber während der Zeit dort habe ich gelernt damit umzugehen.

#### - **WAS ICH GELERNT HABE**

Ich konnte viele Dinge lernen, vor allem aber konnte ich meine Arbeit im Team schulen, da die Arbeit bei einem Festival davon lebt im Team zu arbeiten, sonst klappen viele Dinge nicht, das konnte ich selbst auch miterleben.

Außerdem konnte ich den Umgang mit Geschäftspartnern lernen. Da ich bisher noch nicht in einem professionellen Rahmen wie diesem gearbeitet hatte, konnte ich im Nachhinein einen großen Unterschied in meinem Verhalten feststellen, wie ich E-Mails

schreibe und auch dass ich bei persönlichen Treffen ein sichereres Auftreten hatte und gut agieren konnte.

Ich habe gelernt mit hektischen Situationen umzugehen. Stress kam gegen Ende meines Praktikums häufiger zu Stande, da konnte ich gut lernen wie ich mich selber beruhige, um die stressigen Situationen mit einem kühlen Kopf zu bewältigen. Wichtig dabei war zu lernen Dinge auch abzugeben und zu delegieren. Ich hatte ein super Team, dem ich vertrauen konnte, aber auch das musste ich erst lernen. Ich musste lernen Leute einzuschätzen und ihre Fähigkeiten zu bestimmen, ohne sie lange zu kennen.

Auch die Arbeit mit den Schulen war teilweise neu für mich, obwohl wir dort zu dritt waren, was die Arbeit oft einfacher machte. Ich hatte mit unterschiedlichen Schulniveaus zu tun, die unterschiedliche Arbeitsweisen haben, an die man sich anpassen musste.

Während meines Praktikums konnte ich auch mein zu Beginn eher schlechten Excel Fähigkeiten verbessern. Da alle organisatorischen Dinge über Excel Listen liefen, war es ein Muss meine Fähigkeiten zu perfektionieren.

Ich konnte dadurch auch lernen mich selber ein bisschen besser zu strukturieren und zu organisieren. Da Terminvereinbarungen oft nicht eingehalten werden konnten, musste oft improvisiert und spontan gehandelt werden. Dies war in einem professionalen Rahmen nicht immer leicht, hat letztendlich aber immer geklappt.

#### **FAZIT:**

Das Praktikum war eine super Erfahrung, durch die ich sehr viele interessante und inspirierende Menschen kennen lernen konnte, welche mir ganz neue Perspektiven für meine Zukunft eröffnet haben. Obwohl es ein sehr zeitintensives, nervenaufreibendes und 24/7 Stunden Praktikum war, mag ich es nicht missen und konnte viele Dinge lernen, die ich anders nie hätte lernen können.

Ich werde bei einem nächsten Praktikum auf jeden Fall bei der Wahl mehr auf die Leitung des Unternehmens achten und schauen wie chaotisch und kommunikativ diejenige/n Person/en sind. Andererseits hätte ich so nicht daran wachsen können mit allen möglichen Situationen umzugehen. Das Team, mit dem ich arbeiten durfte, war wiederum eine Wucht. Ich habe selten ein so intensives Teamgefühl bei vorherigen Gruppenarbeiten spüren können, das war sehr positiv. Es war außerdem ein gutes Gefühl, dass mir relativ viel Vertrauen zugesprochen wurde, da ich sehr viele abwechslungsreiche Aufgaben hatte und diese nach kurzer Zeit leitend übernehmen durfte.

Als sehr positiv sehe ich die Erfahrung, ein Praktikum in einer fremden Stadt und einem anderen Land zu machen. Die vielfältigen Eindrücke sind einmalig. Eine andere Kultur und neue Menschen eröffnen neue Denk- und Sichtweisen.